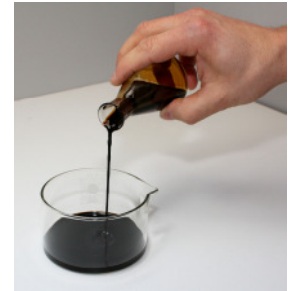


Rohöl wird Grundöl wird Motorenöl

Öl ist nicht gleich Öl – im Produktionsprozess lassen sich Rohöl, Grundöl und Motorenöl unterscheiden

Rohöl ist das Erdöl, wie es aus dem Bohrloch kommt. Es enthält noch alle Verunreinigungen. Je nach Fundort variieren Farbe und Viskosität. Es wird noch vor Ort grob gefiltert. In Raffinerien werden durch Destillation aus dem Rohöl verschiedene Produkte gewonnen: Benzin, Diesel, Kerosin, Heizöl, Schmierstoffe, schweres Heizöl und Bitumen. Im Bereich der Schmiermittel werden verschiedene Grundöle raffiniert.



Diese **Grundöle** sind die Basis für Motorenöle. Je nach gewünschten Eigenschaften bildet ein Grundöl oder eine Mischung aus mehreren Grundölen das Fundament – aber mehr eben auch nicht. Sie alleine sind zu leistungsschwach für ein Motorenöl. Würde man einen Motor nur mit Grundöl betreiben, wäre der Motorschaden absehbar. Je nach geforderter Leistung werden nun Additive hinzugefügt. Erst mit ihrer Hilfe entstehen die modernen, leistungsfähigen Motorenöle.

Das Additivpaket ist also wichtig fürs **Motorenöl**. Für die Qualität und Leistung eines Motorenöls ist die Viskositätsklasse daher nur ein erstes, sehr grobes Kriterium. Hinter einen 10W-40 kann sich sowohl ein simples mineralisches Öl ohne besondere Eigenschaften als auch ein synthetisches High-Tech-Produkt mit hoher Reinigungsleistung und starkem Verschleißschutz verbergen. Moderne Motorenöle sind oft speziell für bestimmte Motoren entwickelt worden und passen nur für diese. Sie sind quasi flüssige Ersatzteile für bestimmte Fahrzeugmodelle. Deswegen ist die Verwendung des korrekten Motorenöls so wichtig – es käme ja auch niemand auf die Idee, in ein Auto Bremsen einzubauen, die nur für ein anderes Modell passen.